Die peruanische Presse stellt „den Skandal der systematischen Hinterziehung“ der humanitären Hilfe für die Population der Lager Tinduf an den Pranger

Lima–Die peruanische Presse hat den Skandal der „systematischen Hinterziehung der humanitären Hilfe für die Population der Lager Tinduf“ entschleiert, den Marokko seit Jahren der internationalen Gemeinschaft gegenüber an den Pranger gestellt hat und stellt.

Somit schreibt die Tageszeitung Guik, die erste digitale Zeitung Perus, die die Schlussfolgerungen des Berichts zur Bewertung der Arbeiten des Welternährungsprogramms der Vereinten Nationen (WFP) in Algerien zwischen 2019 und 2022 aufgreift, dass „diese Veruntreuung durch andere Berichte des UNHCR (des Hochkommissariats für Flüchtlinge) sowie anderer zwischenstaatlicher und nichtstaatlicher Organisationen angeprangert wurde“.

Die Veröffentlichung stellte fest, dass „das WFP die Hinterziehung und den Verkauf von Nahrungsmitteln aus humanitärer Hilfe auf Märkten in der Stadt Tindouf, außerhalb der Lager Tinduf und in Nachbarstaaten dokumentiert hat, während die Lagerpopulation unter verabscheuungswürdigen Bedingungen ausharrt, die von chronischer Unterernährung ausgeprägt sind, und dies im Besonderen unter den Frauen und den Kindern“.

„Noch ernster, fuhr Guik fort, bekundete das WFP seine Besorgnis über das Fehlen einer Volkszählung der Population der Lager Tinduf und über das Risiko der Hinterziehung, das diese einzigartige Situation ermöglicht“, unterstreichend, dass es um „eine Ausnahmesituation in der Welt aus Sicht des humanitären Völkerrechts geht, da diese Populationsgruppe seit fast 50 Jahren nie identifiziert, noch als Flüchtlinge verzeichnet bzw. gezählt wurde".

Die peruanische Veröffentlichung nimmt den Tatbestand unter Beschuss, dass Algerien die Kontrolle über die Lager Tinduf an die Milizen der Front Polisario abgetreten hat, die eine „separatistische bewehrte Gruppe sind, die eng mit

terroristischen Gruppen vernetzt ist, die in der Sahelzone operiert“.

Die Tageszeitung Prensa21 verweist ihrerseits darauf, dass die lukrative Hinterziehung der humanitären Hilfe zu Gunsten der Anführer der Front Polisario es ihnen ermöglicht hat, „auf die Rechnung der europäischen Steuerzahler und auf die Rechnung der Frauen und der Kinder der Lager Tinduf, die an chronischer Anämie leiden, einen luxuriösen Lebensstil aufrechtzuerhalten".

Die Zeitung rief in Erinnerung, dass das Europäische Amt für Betrugsbekämpfung (OLAF) in einem in 2015 veröffentlichten Bericht auf eine „über mehr als vier Jahrzehnte hindurch systematische Hinterziehung der humanitären Hilfe für die in den Lagern Tinduf auf algerischem Hoheitsgebiet sequestrierten Saharwis verwiesen hatte“.

Der Bericht OLAF stellte „die Verantwortung Algeriens, eines aktiven Komplizen bei der Hinterziehung dieser Hilfe, klar heraus, die im Allgemeinen startet, sobald sich die Ladungen im algerischen Hafen Oran einfinden“.

In ähnlicher Weise hatte das Europäische Parlament festgestellt, dass „Algerien eine Steuer in Höhe von 5% auf diese Hilfe erhob und die vom UNHCR eingereichten Anträge auf Volkszählung“ dieser Population ablehnte.

In 2021, rief dieselbe Quelle die Erinnerung daran wach, habe der Bericht des Generalsekretärs der Vereinten Nationen, Antonio Guterres, auf die Veruntreuung von Geldern und der Nahrungsmittelhilfe für die von der Front Polisario als Geisel genommene Population aufmerksam gemacht.

Darüber hinaus haben alle Resolutionen des Sicherheitsrates seit 2011 Algerien dazu aufgefordert, die Volkszählung der Population der Lager Tinduf in Übereinstimmung mit dem humanitären Völkerrecht zulassen zu haben.

Die gleiche Aufforderung wurde an die UNO-Organisationen ausgerichtet, zwecks dessen den „Best Practices“ der UNO bei der Bereitstellung humanitärer Hilfe zu Gunsten der Lagerbevölkerung nachgehen zu haben.

Prensa21 bereute, dass „Algerien sich ständig den felsenfesten und unmissverständlichen Einforderungen des Sicherheitsrates widersetzt und sich hinter unbegründeten und trügerischen Vorwänden versteckt hat“, hinzufügend, dass dieses Land „die moralische und rechtliche Verantwortung auf sich zu nehmen hat, die Instrumentalisierung der Situation der auf dessen Territorium sequestrierten Population einstellen zu haben, während es kolossale Summen ausgibt, um den luxuriösen Lebensstil einer Handvoll von Anführern der Front Polisario aufrechtzuerhalten und sie mit modernster militärischer Ausrüstung ausstatten zu dürfen".

Quellen:

http://www.corcas.com

http://www.sahara-online.net

http://www.sahara-culture.com

http://www.sahara-villes.com

http://www.sahara-developpement.com

http://www.sahara-social.com